

thekarisches Rüstzeug. Und allen Theologen und Priestern, die mit Kongregationen zu tun haben werden, kann es nicht eindringlich genug empfohlen sein.
Linz. Alois Tappeiner S. J.

- 27) **Das Jugendalter und sein Sinn.** Eine Jugendkunde zur Grundlegung der Jugendführung. Von Dr Vinus Bopp (340). Freiburg i. Br. 1926, Herder.

Verständnis und Liebe zur Jugend zu fördern, ist der Zweck des Buches. Zuerst wird das Wesen der Jugendkunde dargelegt, dann die körperliche und seelische Entwicklung während des Reifealters besprochen. Der Verfasser betrachtet dann die Lieblinge der Jugend: Wandern, Spiel, Sport und Lektüre, spricht vom Gemeinschaftsleben, Arbeit und Beruf, geschlechtlicher Sittlichkeit und der religiösen Entwicklung des Jugendlichen und gibt überall Winke und Ratschläge. Er führt dann tiefer in das Verständnis der Jugendseele und stellt Typen der männlichen und weiblichen Jugend vor, wobei er zwischen Stadt- und Landjugend unterscheidet. Den Schluß bilden Abhandlungen über den Sinn und über die Fehlentwicklungen des Reifealters. Die Literatur am Kopfe der einzelnen Abschnitte gibt dem Leser Anregung zur Weiterbildung. Ich möchte das Buch allen Präsidien der Jugendvereine, ja allen Priestern empfehlen. Wollen wir die Jugend gut leiten, müssen wir die Jugend verstehen, das ist aber unmöglich ohne Studium der Jugendseele; dazu reicht uns der Verfasser eine willkommene Gabe.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

- 28) **Kind und Buch.** Das Lieblingsbuch der deutschen Jugend zwischen 9 und 16 Jahren. Auf Grund einer Umfrage. Mit 10 Tafeln und zahlreichen Tabellen. Von Dr Albert Rumpf (VIII u. 106). Berlin 1926, Dümmler. Kart. M. 4.—.

Während sich Wolgast lediglich an einem ihm feststehenden Bildungsziel orientiert, geht Rumpf den tatsächlichen Buchinteressen der Kinder und Jugendlichen und ihrer seelischen Eigenart nach (VI). Das Material lieferte ihm der deutsche Borromäusverein; der Verfasser leitet daraus den materialen und formalen Entwicklungsgang der Buchinteressen zwischen 9 und 16 Jahren ab. Mögen auch manche Fehler bei der Rundfrage unterlaufen sein — auch der Verfasser gibt sie zu (S. 13) —, ich möchte das Buch ein Ereignis nennen. Die beste Empfehlung ist die Stellung der „Jugendchriftenwarte“; in der Juninummer beschäftigen sich zwei Artikel mit dem Buche; die Schriftleitung widmet ihm den Leitartikel: „Die Kinder lesen es gerne“. Hermann Köster nennt es eine verdienstliche und wertvolle Arbeit (S. 42), die Untersuchungen wertvoll (43). In dem Leitartikel der Augustnummer nimmt W. Foornemann zu dem Buche Stellung: „Wo stehen wir heute?“ Ich wünsche dem sorgfältig gearbeiteten Buche weite Verbreitung.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

- 29) **Katechesen für die Oberstufe nach dem deutschen Einheitskatechismus.** I. Hauptstück mit einem Anhang von Beispielen und Gedichten. Von Jak. Bernbeck. München 1927, Lehrmittelsabteilung des Verlages Kösel-Pustet. M. 5.40.

Der Verfasser hat sich längst einen ehrenvollen Namen in Katechetentreisen erworben. Was er vorlegt, ist eine dankenswerte Arbeit, die auf langjähriger fleißiger Katechetentätigkeit beruht. Die zahlreichen Beispiele liefern gute Anknüpfungsgelegenheiten besonders bei „Verständnis“ und „Auswertung“. Nach dem starren Schema: Vorbereitung, Erlebnis (oder Darbietung), (Zusammenfassung), Auswertung vollzieht sich der zielstrebige Ablauf der einzelnen Katechesen, deren durchschnittlichen Umfang selbst der gehetzte „Industriekaplan“ bei „seiner“ Vorbereitung bewältigen kann. —

Der Verfasser sagt im Vorwort des vorher erschienenen II. Bändchens, er stehe auf „dem Standpunkt der sogenannten Münchener Methode, ohne sich indes in seiner Freiheit beeinträchtigen zu lassen. Die ‚Darbietung‘ wurde auf den Rat eines namhaften Methodikers in ‚Erlebnis‘, die ‚Anwendung‘ in ‚Auswertung‘ umgetauft“. Wenn damit die Münchener Methode schon zur „Arbeitschule“ umgeformt werden kann, dann werden sich manche freuen, daß sie nicht allzuviel umzulernen haben, um auf der Höhe neuerzeitlicher Methode zu stehen. — Im einzelnen scheint die (unnötige) Beschränkung auf 52 Katechesen an einigen Stellen dazu geführt zu haben, daß zu viel Stoff einer Unterrichtsstunde zugewiesen wurde, namentlich in Nr. 29, 33, 34, 46. Ob in Nr. 24 die „Umordnung“ und „weitere Ausführung“ des Katechismustextes so notwendig sei, darüber dürfte man anderer Meinung sein können; jedenfalls ist dabei die unbesleckte Empfängnis an zweifellos unrichtige Stelle geraten. Auch scheint dabei übersehen zu sein, daß der enge Zusammenhang zwischen Frage 37 und 38 zerrissen wird. — Könnte das Vorbereitungsbeispiel in Nr. 26 nicht pädagogisch gefährlich werden? Est admirandum non imitandum.

Zwei Punkte allgemeiner Art mögen gelegentlich der Besprechung noch herausgestellt werden: a) Keine Methode ist alleinberechtigt und an jeder Stelle die beste. b) Dienen die „fertigen Katechesen“, die so zahlreich erscheinen, wirklich der Hebung der Katechese durch Anregung der Selbsttätigkeit der Katecheten?

Emmerich (Bonifatiushaus).

Th. Mönnichs.

30) **Katechesen für die Oberstufe** nach dem Deutschen Einheitskatechismus.

2. Hauptstück mit einem Anhang von Beispielen und Gedichten. Von Jakob Bernbeck (323). München 1926, Kösel-Pustet. Geb. S 8.65.

Ueber das Erscheinen dieser Katechesen darf man sich freuen; auch Katecheten, die den Einheitskatechismus nicht benützen, haben aus den Katechesen reichen Gewinn. Der Aufbau ist im allgemeinen der der Münchener Methode, also Real-Analyse mit Anschauungseinheit; nur sagt er statt Darbietung: Erlebnis, statt Abstraktion: Verständnis, statt Anwendung: Auswertung. Für die ungeteilten Schulen sind Stillbeschäftigungen angegeben. Zu dem schon im Texte reich verwendeten Erzählungen fügt der Verfasser im Anhang noch über hundert an. Die Mängel, die sich finden, sind auf das Konto des Katechismus zu setzen, so vor allem die Aufzählung des „christlichen Lebenswandels“ an die Durchnahme der Gebote. Nr. 5, besonders aber Nr. 4 sind zu lang und müssen geteilt werden. Nochmals seien die Katechesen empfohlen.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

31) **Glaube und Leben.** Ein katholisches Religionsbuch für Fortbildungsschulen. Von Dr B. Martin. Ausgabe für Knabenschulen 8° (180). München 1926, Kösel-Pustet. Jeder Band S 2.20.

Für das 8., 9. und 10. Schuljahr werden je 30 bis 34 kurze Lehrstücke über „Katholische Grundlehren“, „Katholische Lebensführung“ und „Katholisches Gnadenleben“ geboten. Die Lehrstücke haben oratorischen Stil, so daß das Buch mehr als Lese-, denn als Lernbuch zu bezeichnen und geeignet ist, das Interesse des Lesers zu gewinnen. Manche Stellen sind allzu schönrednerisch, z. B.: „Das Herz besitzt im Glauben die göttliche Wahrheit. Vertrauensvoll gibt es sich hin; jetzt ist der ganze Mensch im Lichtkreis, am Gnadenquell der göttlichen Wahrheit“ (S. 11). Oder: „Der Heilige Geist hat Christus das Diadem der Gottessohnschaftswürde schon im Alten Bunde auf die Stirne gedrückt“ (S. 24). Daß je eine Ausgabe für Knaben und Mädchen gemacht wurde, ist für beide Ausgaben ein Gewinn.

Wien.

W. Jaksch.